

Thomas Bernhard

- 1931 Heerlen/Niederlande - 1989
Gmunden/Oberösterreich

Seine fünfteiligen Autobiographie

Ein Kind, 1982

Die Ursache. Eine Andeutung, 1975

Der Keller. Eine Entziehung, 1976

Der Atem. eine Entscheidung, 1978

Die Kälte. Eine Isolation, 1981

(Lungenheilstätte Grafenhof von 1949
bis 1951)

Austritt aus der Schule und Abbruch
der Kaufmannslehre

Alpenbeckett und Menschenfeind,
Unterganghofer.



de bernhardsche Sprachduktus

- Meine Heimatstadt ist in Wirklichkeit eine Todeskrankheit, in welche ihre Bewohner hineingeboren und hineingezogen werden, und gehen sie nicht in dem entscheidenden Zeitpunkt weg, machen sie direkt oder indirekt früher oder später unter allen diesen entsetzlichen Umständen entweder urplötzlich Selbstmord oder gehen direkt oder indirekt langsam und elendig auf diesem im Grunde durch und durch menschenfeindlichen architektonisch-erzbischöflich-stumpfsinnignationalalsozialistisch-katholischen Todesboden zugrunde., S. 11(6, scan)
- Superlative und Ausschließlichkeitsanspruch

Mozarteum

Thomas Bernhard Institut, Institutstaufer
der Abteilung für Schauspiel und
Regie am 16.11.2013

„Er hat Österreich gehasst, er hat
Salzburg gehasst, er hat auch am
Mozarteum vieles gehasst.
Gleichzeitig ist er einer der
prägendsten Dramatiker des 20.
Jahrhunderts, und seine streitbare
Haltung vermag uns heute zum
lustvollen und engagierten
Widerspruch zu ermutigen. Thomas
Bernhard ist einer der
herausragenden Künstler in
Österreich, für mich einer der drei
ganz großen Autoren neben Jelinek
und Schwab.“



Der Untergeher, 1983

Glenn Gould, Wertheimer („Der Untergeher“) und der Ich-Erzähler treffen sich 1953 bei „Horowitz“ am Mozarteum. Die Genialität Goulds, mit der Bachs Goldberg-Variationen sowie die Kunst der Fuge spielt, lassen Wertheimer und den Erzähler das Klavierspiel aufzugeben. Wertheimer wird 28 Jahre ein Müßiggänger, der sich von seiner Schwester betreuen und bevormunden lässt. Wenn sie einen reichen Schweizer heiratet und in die Schweiz zieht, bringt er sich vor ihrem Haus um. Der Ich-Erzähler verschenkt seinen Steinway-Konzertflügel und beschränkte sich darauf, immer wieder eine Abhandlung über Glenn Gould anzufangen und jeweils zu verwerfen. Seine euphemistische Darstellung dafür heißt „Weltanschauungskünstler“. Fast zeitgleich mit Wertheimer stirbt Gould. Der echte Glenn Gould hat weder in Salzburg noch bei Vladimir Horowitz studiert.

»Möglichkeitsfetzen von Erinnerung«

- Michael Philipps: Die zusammengekittete Existenz: Das Problem der Autobiographie am Beispiel Thomas Bernhards (Magisterarbeit Ludwig-Maximilians-Universität München, 2009):
- Stilisiert, inszeniert, fragmentarisch (Auswahl der Erinnerungen, welche aufgeschrieben werden), mit intertextuellen Bezügen
- Atem, 266: *Hier sind Bruchstücke mitgeteilt, aus welchen sich, wenn der Leser gewillt ist, ohne weiteres ein Ganzes zusammensetzen lässt, ...Bruchstücke meiner Kindheit und Jugend, nicht mehr. Ich nicht.*

»in die entgegengesetzte Richtung«

„Bei mir ist alles künstlich.“ In dem Monolog *Drei Tage*, (1970), wehrt er sich gegen referentielle Learten:

In meinen Büchern ist alles künstlich, das heißt, alle Figuren, Ereignisse, Vorkommnisse spielen sich auf einer Bühne ab, und der Bühnenraum ist total finster. Auftretende Figuren auf einem Bühnenraum, in einem Bühnenviereck, sind durch ihre Konturen deutlicher zu erkennen, als wenn sie in der natürlichen Beleuchtung erscheinen wie in der üblichen uns bekannten Prosa. In der Finsternis wird alles deutlich.

Figuren wie Maler Strauch aus *Frost*, Fürst Saurau aus *Verstörung*, der Naturwissen-schaftler Roithammer aus *Korrektur* (1975).

Erfahrungskitsch in der Autobiographie?

Scherzhauserfeldsiedlung

eine Kreisbewegung, ihr Ziel nur in sich selbst vs.

Die anderen Menschen fand ich in der entgegengesetzten Richtung, indem ich nicht mehr in das gehasste Gymnasium, sondern in die mich rettende Lehre ging.

Scherzhauserfeldsiedlung

Harald Hartung in Der Tagesspiegel:

Bernhard ist kein Soziologe, der eine Feldstudie über ein Elendsviertel vorlegt, kein Psychologe, der den Entwicklungsproblemen eines Heranwachsenden nachgeht, auch kein erinnerungssüchtiger poetischer Registrator auf der Suche nach der verlorenen Zeit - er ist vielmehr ein Betroffener, der sich Wut und Schmerz von der Seele spricht, wieder und wieder, ohne daß eine Erschöpfung des Reservoirs in Sicht wäre. (...) Schreiben ist nicht distanzierendes Schildern, sondern Existenznotwendigkeit.

Schmidt-Dengler:

Erzählbarkeit der Welt

„Das Beschriebene macht etwas deutlich, das zwar dem Wahrheitswillen des Beschreibenden, aber nicht der Wahrheit entspricht. Wir beschreiben einen Gegenstand und glauben, wir

haben ihn wahrheitsgemäß und wahrheitsgetreu beschrieben, und müssen feststellen, es ist nicht die Wahrheit. Wir machen einen Sachverhalt deutlich, und es ist nicht und niemals der Sachverhalt, den wir deutlich gemacht haben wollen, es ist immer ein anderer. [...] Was hier beschrieben ist, ist die Wahrheit und ist doch nicht die Wahrheit, weil es nicht die Wahrheit sein kann.“ Thomas Bernhard – Der Keller

Scherzhauserfeldsiedlung

